

## Sportverbandsentwicklung bei Swiss Orienteering

Autor/innen: Nagel S<sup>1</sup>, Gygax M<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern, Schweiz

<sup>2</sup>Swiss Orienteering

### Einleitung:

Nationale Sportverbände in der Schweiz sind aktuell mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Im Spitzensport erfordert die stetig wachsende internationale Konkurrenz die Weiterentwicklung der bestehenden Förderkonzepte und -strukturen. Der Veränderungsdruck verstärkt sich in der Regel durch externe Stakeholder (z.B. Swiss Olympic, Sponsoren, Medien), die die Gewährung finanzieller Unterstützung an bestimmte Erwartungen koppeln. In der Breitensportförderung sind Verbände zunehmend mit gesellschaftspolitischen Ansprüchen konfrontiert (z.B. Integration von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen), die ohne strategische Konzepte, hauptamtliches Personal und moderne Managementmethoden kaum noch zufriedenstellend bewältigt werden können. Swiss Orienteering hat sich mit ähnlichen Problemlagen auseinandersetzen und durchläuft derzeit einen Prozess der Verbandsentwicklung, beim dem insbesondere folgende Fragestellungen im Raum stehen: Wie können nach der Einrichtung einer Geschäftsstelle 2007 und deren Entwicklung bis heute die Aufgaben und Rollen des ehrenamtlichen Zentralvorstandes und der hauptamtlich Mitarbeitenden periodisch überprüft und neu definiert sowie strategische und operative Bereiche sinnvoll abgegrenzt werden? Wie lassen sich die durch einen Sponsor finanzierten Personalstellen auch nach seinem Ausstieg nachhaltig finanzieren? Wie sehen die Mitgliedsorganisationen (Regionalverbände, Vereine) die geplanten Veränderungen der Verbandsstruktur unter Berücksichtigung ihrer Entscheidungskompetenz an der Delegiertenversammlung?

### Methode:

Diese bei der Verbandsentwicklung aufgetretenen Fragen wurden im Rahmen des SNF-Projekts „Professionalisation of Sport Federations in Switzerland“ (Projektleitung E. Bayle Uni Lausanne und S. Nagel Uni Bern) in einer spezifischen Fallstudie bearbeitet. Die entsprechenden Analysen waren dabei zusätzlich in das im FS2015 durchgeführte forschungsorientierte Masterseminar „Management in Sportorganisationen“ eingebunden. Dabei haben die Studierenden – mit Unterstützung der forschenden Dozierenden und im Austausch mit den Verantwortlichen von Swiss Orienteering – (1) auf der Grundlage der existierenden Literatur zum Management und zur Professionalisierung von Sportverbänden eine Soll-/Ist-Analyse der Aufbaustruktur des Verbandes durchgeführt und (2) im Rahmen einer Befragung der Mitgliedsvereine deren Bewertung der bisherigen Verbandsentwicklung und Erwartungen an den geplanten Professionalisierungsprozess untersucht.

### Resultate:

Die entsprechenden Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden nicht nur mündlich präsentiert und mit der Verbandsführung diskutiert, sondern auch im Verbandsmagazin den Mitgliedern kommuniziert. Daneben ist geplant, auf der Grundlage der Fallstudie mit Swiss Orienteering einen wissenschaftlichen Artikel zur Frage der Sportverbandsentwicklung und damit verbundener Entscheidungsprozesse und hierbei relevanter Akteure zu publizieren.

### Diskussion:

Abschliessend lässt sich festhalten, dass es bei der Bearbeitung des dargestellten Problems aus der Sport(organisations)praxis gelungen ist, eine dreifache Win-Situation zu generieren. Der Verband Swiss Orienteering hat durch die Einbindung in den Forschungs- und Lehrkontext wertvolle Analysen für den aktuellen Prozess der Verbandsentwicklung erhalten. Die Studierenden haben einen Einblick in die Verbandspraxis und die Möglichkeit bekommen, die Analysephase eines Prozesses der Organisationsentwicklung aktiv mitzugestalten. Die Forschungsgruppe des ISPW kann für die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage der Professionalisierung von Sportverbänden von der Fallstudie mit Swiss Orienteering profitieren.